

Gesundheits- und Fürsorgedirektion des
Kantons Bern
Generalsekretariat
Rathausgasse 1
Postfach
3000 Bern 8

Bern, 18. Dezember 2019

Stellungnahme zur Gesundheitsstrategie 2020-2030 des Kantons Bern

Sehr geehrter Herr Regierungsrat Schnegg

Gerne nehmen wir als Spitex Verband Kanton Bern, deren 46 Mitglieder jährlich rund 3.6 Millionen Pflegeeinsätze im Bereich der ambulanten Pflege erbringen, Stellung zur aktuellen Fassung der Gesundheitsstrategie 2020-2030.

Der Spitex Verband Kanton Bern hat im Steuerungsausschuss mitgearbeitet und Vertreterinnen und Vertreter der Spitex-Organisationen waren in Arbeitsgruppen vertreten. Wir verweisen auf unsere früheren Stellungnahmen zur Gesundheitsstrategie 2020-2030 vom 29.11.2018 und 4.2.2019 sowie die Inputs, die im Rahmen von Sitzungen und Besprechungen gemacht wurden.

Die vorliegende Stellungnahme behandelt bewusst nicht einzelne Details des Dokuments. Nachfolgend dargestellt sind grundsätzliche Punkte, die unseres Erachtens der Ergänzung oder Klärung bedürfen.

Grundsätzlich

Unserer Ansicht nach wurde mit der vorliegenden Gesundheitsstrategie 2020-2030 ein Behördendokument ausgearbeitet (siehe u.a. 1. Einleitung und 6.2 Mission / Erläuterungen), dies entspricht nicht dem Auftrag der Motion Zumstein/Kohler).

2. Hintergrund

Ergänzend sollten hier die eigentliche Grundlage bzw. die grundlegenden Gesetze wie zum Beispiel die Verfassung des Kantons Bern (Art. 30 und 41) oder das Gesetz über die öffentliche Sozialhilfe (Art. 67) aufgeführt werden.

3. Einbettung der Gesundheitspolitik (health in all policies)

Die Bereiche Städteplanung, Wohnen, Mobilität fehlen in der Strategie.

4. Beschreibung der Ist-Situation

- Die Aussage, wonach die Einflussmöglichkeiten des Kantons auf die Spitex gering seien (4.3.4), unterstützen wir nicht. Mit den Leistungsverträgen der Hilfe und Pflege zu Hause bestehen differenzierte Steuerungsmöglichkeiten.
- Der Fachkräftemangel (4.6) ist viel grösser, als im Dokument erwähnt wird und muss differenzierter aufgeführt werden (z.B. Teilzeitarbeit, Wiedereinstieg in den Beruf, demografische Entwicklung bei den Fachkräften).

- Abgebildet ist eine Momentaufnahme. Es fehlen Tendenzen, Entwicklungen oder Zukunftsszenarien, um daraus eine stabile Strategie für die kommenden zehn Jahre herzuleiten

5. SWOT-Analyse

Das Kapitel «Behörden» ist zu knappgehalten. Es fehlen u.a. Hinweise darauf, dass detailliertes Fachwissen nicht in allen Ämtern vorhanden ist, dass in den letzten Jahren viele Personalwechsel stattgefunden haben und damit Hintergrundwissen verloren ging und dass die Personalressourcen zu knapp sind, so dass die fachlich valide Zusammenarbeit mit Fachorganisationen erschwert wird.

6. Vision und Mission / 7.1 Stossrichtungen und 7.2 Strategische Ziele und Massnahmen

In der vorliegenden Fassung sind Vision, Mission, Stossrichtungen und Strategische Ziele und Massnahmen nicht aufeinander abgestimmt. Die strategischen Ziele müssen zwingend von den Stossrichtungen abgeleitet werden. Und die Massnahmen sollen konkret aufzeigen, wie man die Vision erreichen will. Die Aufteilung in die Unterkapitel «Versorgung und ihre Steuerung», «Behörden», «Finanzen» und «Personal» scheint nicht zweckmässig zu sein.

Kapitelunabhängig

- Das Dokument ist optisch schön aufbereitet. Die Bildwelt scheint uns jedoch wenig konsistent mit den behandelten Themenbereichen. Sie zeigt fröhliche Menschen / Familien entlang des Lebenszyklus, die den Alltag aktiv gestalten. Sie wirkt eher wie eine Broschüre eines Freizeitveranstalters.
- Die Gesundheitskompetenz als solches und das Thema der Nachsorge ist zu wenig explizit abgebildet.

Abschliessend bedauern wir, dass die Spitex (**Spitale**xterne Pflege) als essentielles Element der ambulanten Versorgung im Dokument zu wenig gewichtet, zu stark mit der ambulanten ärztlichen Versorgung vermischt und so kaum wahrgenommen wird.

Wir danken, dass unsere Stellungnahme für die weitere Bearbeitung der Gesundheitsstrategie 2020-2030 berücksichtigt wird.

Freundliche Grüsse

SPITEX Verband Kanton Bern



Ursula Zybach
Präsidentin



Beat Ursenbacher
Vizepräsident